

# Breslauer Erzähler.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Mittwoch  
den 18. December.

Der Breslauer Erzähler erscheint wöchentlich 3 Mal, Montags, Mittwochs und Freitags, zu dem Preise von 2 Pfennigen die Nummer, aber wöchentlich für 3 Nummern Eins Mgr. und wird für diesen Preis durch die brauftragten Golportiere abgeliefert.

Inserationsgebühren  
für die geschilderte Zeit oder deren Malum  
nur 6 Pfennige.

Redaktion und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

## Der Mörder.

Novelle von Graffelli.

Seit einigen Tagen war die ganze Umgegend vom Berndtstadt höchst aufgeregert, und man sprach in allen Häusern, auf allen Straßen, an allen öffentlichen Orten, in alten Schlosshöfen, und wo man sich nur begegnete, von dem schrecklichen Raubmorde, der an einem angesehenen Manne in den Nächten verübt worden war. Der Geschichtshalter einer ansehnlichen Firma, geschäftsmäßig während des späten Abendstunden vom Schloß, wo er zu Gesicht gekommen war, einige lästerliche Schulden zur Zahlung gebracht, auch sonst andere Strafverdächtige durch auf's Korn genommen, nachdem einige Ausflüchtungen vorgenommen hatte, zurückgekehrt, nachdem er bei dem Herrn Geschichtshalter sein selbstes Abendbrot, da dem es an einem Sündeschen vom Besten nicht gefehlt, genossen habe. Dein Vater war es, als der gute Mann von seinem Bruste hinweg seine Verdauung wieder zuwies, die nur eine halbe Stunde Wogen vor seiner Gedächtnissbildung entstand war, dann er beschwerte anfangs vor der Stadt ein recht schönes und lebenswürdiges Landhaus, das er sich vor mehreren Jahren fürbare groß zusammenspieler von seinem faulen ersparten Dienstleute, aus Eigentümern verachtete habe, und wo er als Hausherr, aus einem alten Dienst, hohes Gehalt und den Wert anderer bestechender Haushalte gegriffen, in seine Empfandschaft seie. Wohlachtlich habe er diesen Tag gemacht, und zwar zu allen Stunden des Tages und der Nacht, ohne daß ihm etwas Aufsässiges passiert wäre. »Wohlgemessen war es eine vielversprechende Landstrafe über seine Mutter und eine wichtige Ruhmes- und Ehrengewinnung, als sie die Leichtheit eines deutschen Knechts einzeln gegen Postmond, der doch sonst alles lebendigem Gestrand etwas grinte.

Da entstand in der Nacht zur größten Erschöpfung gewaltige Unruhe, da wurde ein alter Schiffer und Händler gesucht, so daß natürlich nach Schiffsrichtungen gespäher, was mit Gewissheit, aber man vermeint die Rache! »Der Geschichtshalter Bremberg ist verendet gefunden worden, stellte der alte Händler an der Walsdrift fest, gefunden, er hat eine Messing-Uhr erhalten, obgleich ihm die goldene Uhr und die Gold-Glocke gestohlen, man hat ihn in sein Haus gebracht. — Auch wurde in die Uhr hinzugefegt: »Sein alter Bedienter ist noch auf gewesen, ist sehr erschrocken, hat nicht gerufen, wodurch er beginnen soll etc. — Wie gesagt, es ereigte sich ein gewölkter Dunst, der eine lange Zeit nachklang.

Viele Verhörenden wurden vorgestellt, und man alle kommt gar sehr. Zuerst gießt man nach dem alten Darmel, dem Dienst, der auf die Berndtstadt, so grausam Gebrüdeten. Daß war aber nun eine Sünde, daß es eine gute schreckliche Hölle wäre, seinem geistigen Heimatlande dreißig Jahr lang gedient, auch sich Manches habe von ihm gefallen lassen müssen, das er aber der alledem nicht wohl gefallen, sondern ein höchstes Kapitalisches zurückgelegt habe, aber die Konstanz Acht nicht gelassen, ich se wußte, daß Menschenlos vom Steifelwuchs und Weisenaufzügen hinweg nach dem Stadtgerichtshof geführt und dem Commandanten derselben, dem von der Strafenjugend,



X. Jahrgang.

Zum Abschluß, und bis zum zweiten  
Jahrsblatt kommt der Preis der  
jungen Blatt bei gleichzeitiger Auflage  
zu 18 Gr., das Untertitel zu 30 Pfennigen,  
so wie alle Königliche Post-Ankünften  
die regelmäßige Bezeichnung der  
Post-Ausgabe.

Ausnahme der Kaiserste  
fur Breslauer Erzähler und Beobachter  
täglich bis Kl. 10 Uhr.

Bezahenden, Handwerksmeister, und Bettelbeamten, ganz für  
respektirten Kaufleute, Herrn Halter genannt, zur freigestellten  
Ausgabe übergeben.

Nennter Herr Halter aber erhält noch viele andere Haus-  
genossen, so daß der Raum in der Angstberge, voglige sterne  
Gardinen bilden, kaum mehr ausreichet. Seine geistige  
Herr Stadtdichter, im Eise seiner Pflicht, führt seinen Adjus-  
tanten die vielen Gäste zu; hier müßte so daran liegen, sich den  
Ruhm zu erwerben, daß er des Mörders sich verächtigt habe.  
Daramm sagte Herr Halter zu seinem Sohne, nachdem er  
den Daniel gebaut hatte, noch in das Reichschen, denn dort  
wohnte der Notenschreiber Schwarz, ein altes Wesen, das seit  
den Kantor und seit als Musikkreis Tag für Tag Noten, den  
Bogen für sie achtete, achte, pflegte, dieser Schwarz war  
ein Special vom alten Daniel, den er allenthalps Nachmittags  
besuchte, wo er mit einem Glase Bier und einer Platte Torte  
doch regalirt wurde, und von da hinweg wiede in sein Hintern  
Nüchtern koch, um die folgenden Tage wieder Noten zu schrei-  
ben. — In diesem höchst selten besuchte Thale, die nicht die letzte  
Kunst der Wärte in's Haus, und holte sich neue Eis-  
Bellungen, — pochte er auf einmal in der Nacht, als die arme Rei-  
senfamilie sich noch einmal Gewissensbisse, um solche Reisen  
zu stellen. Höchst verdächtet ist er ein Werde, aber  
in Angenähe überließ ihn auch ein Schlemiag, da er ja so  
eben schwankt, daß er kein Arbeit zu haben weißte. Gudde  
hatte selber eine Partitur Noten aufzufinden, die er sehr zur Min-  
destszeit seelig bringen konnte. Daraus segte er sich selbst  
sein Werde die demütige Entschuldigung hinzu: Wieder einen  
schönen guten Morgen an den Herrn Kantor, ich will sofort  
ausfressen, mich über die Partitur hermachen und sie vollenden,  
der Herr Kantor soll's ja nicht unglaublichen. — Aber es  
ging ganz anders vor der Uhr drausen. — Nur nicht lange  
diskutirt, sondern aufgerissen und ruck-zuck weggeschafft. — Die  
zweite Schlägerei war zum Tode entschieden, der Festhändler  
gab vor sich zu sehn, und mit ihm gehen zu müssen: zugleich be-  
freiend: Freude, was es denn gibt! und was kann bestreichen,  
dich entbannen? — Dem Arming drückte 'W' Knie, 'W' war  
vor ihm in einem dunklen Gang zwischen Thüre und Thüre  
durch einen und er in einen knüppel. Beide geschlagen wurde,  
bisgleich er nach Rücken dagegen sich stellte! Ich mein Gott,  
ist es möglich und wunderlich, daß in so ein Werdeberge! — Wohl  
sich erst zeigen, und wenn die unbarmherzige Schlägerei, nur nicht viele  
Umlaufen gemacht, mache! — Hinter dem Eingekerkerten  
rasteten die Schlüssel, er aber hielt seine Aue und betete,  
dann suchte er im Finstern, ob denn eine Bank vorhanden sei,  
die ihn, den Erbschöpfer aufnahm. Er fand sie, hielt sie sich und  
hielt die Hände gefaltet, und propstezte man am Grabend des  
Büffelgängen, um aber jammerte er um die unerbittliche Partitur  
und ein gewissen 'W' Teil seiner Künste. Was soll ich, wenn ich  
am Ende wieder an's Lagerlich kommen, dann beginne, wenn  
ich keine Noten zu schreiben habe? — Ich habe das nur ich  
ja auf meine alten Tage trinken! — Der gute alte Mann  
meinte über sein Gesicht, doch würde er wohl zufrieden gewesen  
sein, wenn er nur die leisste Ahnung hätte haben können von  
dem, was ihn hinter brachte. Gest am Mittag ward ihm

Ausschlag durch daß geschwängige Weib des Schlossers, das ihm die Gefangenloß, Wasser und Brot, brachte, die der alte Rottentenreiter unter Erbahnungsgesichte, und immer wiederholt sein Morden und seine Künste bewunderte, und nun sagte, daß ein Unglücksmann ihn herbei gehabt hätte. Werd' unbedingt sing' auf, oder summe er in seinem schlichten Raumne ein: Vergiß'! Deine Wege, und was Dein Hecke krankt, der allest reuwen Pflege, daß der den Gedanke lenkt, — und so räuchte in seinem Innern immer mehr das Vertrauen aus, daß der Unglücksmann ihn nicht auf das Schafot führen werde. Nun hatte nur, armer Gefangene, der Unglücksmann wird den Kopf, das Auge verlieren, und als ein Glückseliger werden.

Es ist unmöglich, die andern vielen Beschäftigungen anzugeben, die von Seiten des Reichstheaters zu Dorfes vorgenommen wurden. Es wurden in diese Nacht gar noch Bläuse aus ihren Betten geholt, um in's Burgtor des alten Schlosses zu wandern, namentlich die, welche am gestrigen Reichstagssitz vorbeschieden gewesen waren. Da gab es das Slogens und Huensis ganz viele, aber das half nichts, denn der Herr Stadtrichter, welcher augenscheinlich vom Reichstheater zum Stadtkommandanten ernannt worden war, hatte es also gescheut. Es läßt sich denken, welche schwere Posten in den Händen des dienstbesessenen Herrn halte lag, daher er auch, als er am hohen Mittag den Bogen incarcerated hatte und entlich mit Schwörbeleid zurückkehrte, dem Rathsmühre die dreifach Künnettauson zu sich nahm, dabei doch von den anwesenden Handwerkern, Schuhköpfen, Fuhreleuten und Salatbändlern sich ziemlich in die Brust wog und auf das pferdebesetzte Kanapee sich werfend auseilte. Es wird erschrecklich viel von einem gefordert wenn ich — hute nicht gewesen wäre!

Der Einfall.

## Erläuterung von Großfeld

**(Fortsetzung.)**

Ich bin ja mit meiner Rede noch nicht zu Ende — höre weiter! Unser Schöpfkunst hat neuzeitlich ganz herzliche dreißigjährige Männergesänge erhalten, die wir, er, ich und der Chor präsentieren wohl gehmahl durchgesungen haben — ach, sie sind wunderschön, und sprechen an's Gemüth. Seht, diese Sanges, so sind deren vier und zwanzig, und sind von Eisenhofer über soli ein wenig, denn wir sind ja, was die Hauptrolle ist, schlichte Dichter, für die ein langes Einfinden nicht nötig ist. Nun höre weiter! Wie machen uns mit Auctus' unvermeidlichen Reichtum uns mit unsern Singfächern auf den Weg und —

Wahltlich, Bruder, fielen die Andern ein, Du hast keinen  
Aben Einsfall! —

„Ach, ein Einfall ist immer etwas wert, rief Kutsch, nur nicht der Einfall eines Hauses.“ —

Ja, per Jovem, wie wollen den Einfall festhalten, und ausführen, wollen sehen, wie weit wir kommen, wird Spas geben!

„Ja, drückt mir Vorring, Spaß, der aber manchmal wie sauer Beleidigung aussiehen wird, jedoch ich möchte mit.“  
„Nun ich bin auch von der Partie! jubelte Kueich, schaff mir vor Altem die Notes, lieber Schwarzbach: Löst uns schon,

wie weit wir mit unsre Schiffesfahrt segeln  
Wir wandern, wie singen, kommen wir nicht ins Böhmer-  
land, so steuern wir wieder zurück! Das war die Lösung der drei  
Boranisten.

Es war ein wonniger Sonntagsmorgen des Mainmonats, so frisch, so lieblich, ganz so, daß es auch ins Gemüth eines Besümmersten einen fröhlichen Stahl setzte — da wanderten beim vogeligen Morgenlicht die Singst duetts zum Löbholz hinaus und über die lange Brücke, wendeten sich noch einmal nach der Stadt zurück, ihr Vater fehllich auch leicht im Beute.

»Hört, lieben Freunde, meint Aufsch, ich dächte, wie suchen mit unserer ungeheuren Kunst nicht eher hervorzutreten, als bis uns, was uns nicht kommen möge, die Noth dazu treift!« Mit solcher Vorschlage war es dem Vorschlagenden allerdings Ernst, denn der Gedanke nach und nach doch etwas unheimlich

warb, singend sich durch die Welt holen zu müssen, da er der  
gleichen Weisen Freiheitssucht ausnahm manchmal.

4 Nur entzückend vorwärts riefen die Kinder  
5 Nur ausgelöscht wag' mir so eben beginnen! schnurte

Gehet niet voorwaerts, nun so bleist uns doch der Rückweg.

So schritten die Heiteren wacker fort bis zum ersten Nachtwächter einer ansehnlichen Stadt, das sie unabschätzlichen Gasthauses aufzusuchen fanden.

Sie verbrachten ihre frugale Abendmahlzeit, Rösten und Lachter.

„Sie hatten hier frugale Weinvermischungen, rosteten uns salzen und bemerkten kaum, was um sie her vorging, obgleich das gesäumige Zimmer sich mit Gästen gefüllt hatte.“ Da trudelte Aurstch, sich eine Zigarette anzündend, so vor sich hin: „Rustig durchs Leben, über die Wolken hin, zieht mich mein Steeden.“

Zu trudelten Schwarzbach und Dörting mit, der Gesang  
ward lauter, sie wiederholten das wohlmeinende Eisenhofer-  
sch Liedlein, und, als sie gemitzt hatten, erhob sich ein noch  
einmal lauterer Händeklatschen, so daß sich die Sänger verwundernd  
umschauten.

Bravo, meine Herren! sprach ein herzutretender kleiner Mann mit einem quädeligen Bäuchlein, der ein Mann bei der Stadt zu sein schien, das war ganz charmant! Sie sind gewiß, daß ich fragen mag, Herren Studioß, aus Wittenberg? verzeihen Sie!

Bald war ein Gespräch angeknüpft, und der Fragende er-

fuhr in gedrängter Kürze, was man grade für nöthig hielt, ihm zu berichten, und Auriol, der Gewandte und Heine, machte sich zum Beichterstatter. Die dicke Frage entfernte sich, und das Kleckstahl war allein und schweigend, aber auch im weiten und gefüllten Saale war es still, denn man erwartete wahrscheinlich noch etwas Lustiges. Über die drei nun gefästigten Brüder klopfen und rauschen wieder.

Da trat wieder das wohlbeachtete Männlein herein zu den Kollegien, die in der Römerstraße miteinander plauderten. „Mein Gott, meine Herren! sprach er, und entfernte die lange Peife vom Munde, ich, wir, nur wie wünschen zu wissen, ob und wohe die Frage erwäubt wurde, ihm, Sie zu fragen, ob Sie wohl genugt wären, uns mit noch etwas zu vergügen, hm, hm, wenn Sie grade disponiret wäden, wir haben grode heuse unter Redigungen in der Überstube, wo wie unsre Weiber-then mißhaben, ihm, hm, ist sie no eine Frage, Sie werden es nicht abel vermecken, wie würden Ihnen dankbar sein, hm hm, bitte aber es nicht übel zu nehmen, wollten sie uns wohl in unsrer Gesellschaftszeit begleiten? —“

Es, wenn's Ihnen Vergnügen macht, schnurrete Törting ins  
kleinen Bass, so wollen wir doch verdeckt! Wollt Ihr,  
lieben Brüder? sprach er zu den Gonzen, welche Mien mäh-  
ten dem Rufe und der Einladung zu folgen, jedoch nicht so gar  
eilig, denn sie beliebten noch ein Weilchen' in ihrer Fremdsprache  
zuweilen.

Das gerüstige Zimmer war jetzt ziemlich leer geworden; da erschien aus Neue der kleine Dicke, und schien, obwohl schwierig, die Fenge auszusprechen, ob die Hirten ihm wohl folgen möchten.

Die Sänger folgten dem alten Manne die Treppe hinauf, und traten in einen weiten, freundlich erleuchteten Saal, in welchem eine ansichtliche Damenkavaliere sichtbar und im bunten Verein mit der Männerwelt an verschiedenen Tischen bereit saßen.

*und so weiter (Fortsetzung folgt.)*

## Der gemeine Soldat sonst und jetzt.

On the 1<sup>st</sup> of January, 1882, Dr. W. Abbrecht, of Berlin, Germany, has been appointed to the Chair of Pathology in the University of Michigan.

„Ich habe erst in meinem dreißigsten Jahre erforscht, daß vor den Toren Berlins wirklich alte Bäume sind, und das Spree, die ich für ein stechendes Wasser gehalten, ein Fluss ist, der von wobe kommt und wohin geht, denn das dachte (am 1. November 1806) war ich, als ich bei meinem nördlichen Einquadranten, vor Stings der vielen Thore Berlins gekommen. Und daran war auch meine Ewig lange Sieger stolid. Wenn ich des Sonnigen Nachmittags den Fluss wagen wollte, mit meinem Meister und seiner Frau ein Stündchen den Schlossgarten zu besuchen, so strecte am Brandenburger oder Potsdamer Thore ein magister Corporal, der mit seinen herausstehenden

Augen wie ein Frosch vor, und rückwärts schen, langweil) seinen Spieß mit entgegen, mit dem grimmigen: „Kurz!“ „Wo will er Et hin?“ Als Bräuerchen, das ist ein Haushaltshaus und kein Soldat sei, wurde durch den unabmeißlichen Einwand: »Das kann ein Hörer sagen, was unmöglich gemacht, da der Sohn, das sich ein im Auslande für ihres Werbegesell gewonnenen Grenadier, unter der Maske des Handwerklers, zum Thore hinaus und so über die Schlesische Grenze schleichen konnte, nur oft genug vorkommt. Und so dachte ich dann, wie noch von Augen die Droschkenleide, bestübt am Thore wieder um, während auf dem Rückwege der Meister, der in dieser Sicht gern geworden, mir erklärte, dass diese Anordnung durchaus zur Sicherheit und zum Schutz des Staates nothwendig wäre, und in der Stadt ja genug anderes Vergnügen zu finden ist. Dabei berührte mich mein dann, und die neue Welt vor dem Frankfurter Thore blieb mir eben so unbekannt, wie die Nordamerikanischen Freistaaten.“

So erzählte uns ein ehemaliger hier ansässiger Handwerksmeister, in einer vor einem Thore Berlin's keuschen ländlichen Besitzung.

»Den da,« sagte er auf seinen Bruder zeigend, »ist es noch schlimmer gegangen, der hat die lange Saft passieren müssen.“ «Und das mit vollem Rechte,« nahm der Bruder hier das Wort, »denn ich war einer von den wenigen, die freiwillig den Rock des gemeinsamen Salaters, und mit ihm alle die Leiden und Erledigungen erachteten, die man damals als den tiefsten Punkt jidischen Glanz's, als das leise verzweifelte Mittel ansah, ein für die menschliche Gesellschaft ganz verdorbenes Subjekt, wenigstens unshädlich zu machen. Alles was man von listigen Streichern der damaligen Werbegeselle erhielt, gehörte unter die Fabeln. Geld und Gewalt waren die Mittel, die ihnen die jungen Matroschne zuschütteten, an die Versprechungen waren sie nicht gebunden, und von einer Verantwortlichkeit war nicht die Rede. Es ist sonderbar, das grade die denen König Preußen, Friedrich der zweite, und sein Vater, eine so defondere Vorliebe für Soldaten hatte, welche die gewöhnliche Mannsgröße überschreiten, da sie selbst nur klein von Figuren waren, und in ihren Aktionen oft genug scheiterten, welche Lust für einen Soldaten jeder Zoll über die gewöhnliche Körperlänge ist. Doch was nannte man in jener Zeit nicht alles militärisch, was jetzt freilich ganz andre Namen hat.“

Genug, je mehr sich ein junger Mann damals der Form der mathematischen Linie näherte, desto mehr waren die Augen aller Compagnies-Ehofs mit förmlich soldatischer Zärtlichkeit auf ihn gerichtet. Gross und schön, waren Synonyma, und einem Hügelmann stellten wirklich nichts als ein Paar Flügel, um angebetet zu werden. Meine Anwerbung war leicht gemacht, da ich Lust hatte, unter der Arme Greifrede des Grossen (dem so nannte man sie immer noch) zu plaudern, und ein gutes Handgeld bei meiner Größe mir nicht verwirkt werden konnte. Mit dem Ankleben des dienen Jacke begann nun eine Art von vollkommen systematisch organisierte Sklaverei, die sich vor der in Aigle nur dadurch unterschied, dass die Lumpen des Slaven ein Ehrenos genannt wurden; und doch er aus der Sklaverei nicht loszulaufen war. Sein Bogen war eine kleine Dachstühle (Standquartier) genannt; da aber alle den Soldaten-Audehöre immer die Ehre mit im Spiele sein wünschten, so durften die Quartiere, selbst in den Hauptstädten nur voraus heraus sein.“

Die Bekleidung des Soldaten hatte, wenn man ihre Ausmlichkeit aus den Spielen lässt, wirklich etwas komisches. Sie bestand aus lauter Surrogaten und Fragmenten.

Eine Art Jacke oder Rock, die gerade da, wo sie den Unterleib wärmt bedeckte sollte, ausgeschnitten war, bildete das Hauptstück der ganzen Montur. Die Weste wurde durch zwei kleine Trüllel von hellen Tüchern, welche an den Ausköpfen der Jacke angenäht waren, repräsentirt. Die bedenkliche Farbe, die Millionen Prügel veranlaßt hat, »Weiss war für die Körner Kleider erwählt. Den Kopf bedeckte ein kleines Ungeheuer, nicht Mütze, nicht Hut, nicht Helm, ohne Zeichnung nicht deutlich zu machen, nach allen Regeln der Unscheinbarkeit erschunden; und das ehemalige Altersschwert des Soldaten war in ein Gouetou zusammengekumpft, welches zu nichts diente, als den Soldaten zu belästigen oder vielleicht ein vorstarkes Kommissbrot durchzuspalten.“

Doch waren dies nur die äusseren Eigenschaften der damaligen Soldaten-Garderobe; die innern waren debrudert sabelhafter.

Gebrödlich-musste eine grosse Fabrikanstalt (für Berlin das Lagerhaus) das Goldstückndus liefern. Der Preis war auf das Stück preisgebildet, und alle Eigenschaften desselben gleichzeitig, was es nur bei der ersten Frühjahr-Messe so anfahl, wie es vorgeschrieben war. 17 M.

Die liebende Fabrik tauschte daher diese Tüche in den kleinen Fabrikstädten gewöhnlich sieben Preise; den sie selbst dafür erhielt, und ihr Gewinn bestand in — einer künstlichen Verlängerung desselben. Auf einer Mischung ganz eigener Art wurde, nämlich das Tuch so weit ausgerichtet, daß jedes Stück eine große Meng Elfen mehr moß, als vorher ehe es in die Recke kam. Schwung ließ es sich, der Urdemacht zwischend, diese Schmach gefallen, um sich späterhin glänzend zu rächen. Wim Wiesen, Berghünen und Naden zu Monstungen behielt es Schwindel, bestieg, seine künftliche Länge bei, so wie aber ein Soldat-blindekoeh und es nur mit einem Manne zu thun hatte, ging es tüddich in seine alten Grenzen und noch über dieselben, und gab sie jeden erstickten Zug einen Deut zurück.

Wit jedem Tage, besonders aber nach einem Regentage, kamen Arme, Hals und Hände des Beliebten immer mehr aus der Jacke heraus, und sahen sich hungrig nach neuem Tuche in der freien Luft um. Dabei glich das Ganze einem groben Brustteil aus Süden nicht zu kleiner Hüttensücht.

Die Farbe war anfanglich blau. In den Metamorphosen deselben häute aber Newton und Göthe eine neue Farbens-Theorie, abnehmen können, so ging mehr Abänderung durch, als Regenbogen-Garderoben hat.

Aus dem dunkelblau wurde bald ein helblau, mit Ausnahme aller Räthe, die nach wenig Tagen vollkommen weiß wurden. Dann mischte sich tüddich ein schmutziges Grav in diesen Übergang und das Müllerblau wurde der herrschende Ton. In den letzten Monaten des Jahres war es jedoch stetsweise dem Grün und Roth mehr verwandt, als seiner ursprünglichen Couleur, und zuletzt ging es in seinen Naturstand zurück, d. h. in die unannehmbare Farbe, welche die Wellen auf dem Schaufel vor dem Wasser zu haben pflegt.

Zwei Vortheile werden durch diese Eigenschaften des Tuches erlebt. Der Soldat sah nämlich durch das zunehmende Drücken des immer enger werdenen Kleides, beständig rot und munter im Gesicht aus; und freute sich wegen der neuen Monarchie auf die Feiabjahr-Messe, die sonst, wegen der Strenge des Dienstes, eine allgemeine Lebenszeit angesehen worden wäre.

Drei Personen waren es, die für das seidige Wool des Soldaten möglichst zu sorgen hatten: der Compagnie-Ehof oder Vater der Compagnie, der Schulmeister die Mutter, und die Unterschule der Schulmeister der Compagnie. Den bittet Erfreien war die körperliche Pflege, den Letztern die Geistige anvertraut.

Eine Compagnie war damals nichts andres, als ein zweiter Wetzel auf die Lieutenant-Schulden des Offiziers. Sie wurde wie ein Kornfeld übergeben, und das Pfaffen, Enten, Droschen und zu Seide machen war seine Sache. Dazu gehörten ökonomische Kenntnisse, und diese besaß die Mutter der Compagnie, der Schulmeister. In Rechnung gebrach, Tüch und Kleidungsstücken, im zwischenden Ausheilen von knapp zugezehrten Lebensmitteln, und wirthschaftlichen Begügnissen des Überbleibenden waren sie wiedige Jünger des helligen Minnus, eines Heilthins, von dem es vor wenig Jahren in der katholischen Kirche zu Wormsheim keinen lehrte, und bei unbedeutung, die Schulspuren aller Gedächtnis gewesen sein muss.

Die Schulmeister der Compagnie, die Unterrichtsleiter, hatten die Aufgabe, in ihre Schüler kriegerische Frei und Ehre hineinzunehmen. Es war eine bestimmte Studienzeit wie auf den Universitäten festgelegt, und da die Werken geschickt waren und selbster bald begreiflich, würden sie zur Vorberistung der Entbehrungen im Kriege in verschiedenen körperlichen Leidern Sicht, in deren Erregung sie es auch bald zu einer jetz wohl unbedeutlichen Virtuswelt brachten, weshalb wir die Sache übergehen wollen. Nur einer sei hier erwähnt.

Eine Compagnie Soldaten stellte sich unter Trommelschlag, auf einem öffentlichen Platz auf, in zwei lange Reihen, die Gesichter einander zugewandt, wie bei einer Eroffnung. Ein blässer waffenloser Soldat, die Jacke mit dem Armel über den Rücken zugebunden, wurde von Benossen herbeigeschafft, die Soldaten nahmen das Gewebe des Fuß, lange Weldenruten umpräden vom Profess ausgetheilt, den Gefangen der Rücken entkleidt, und — bedarf es wohl noch eines Wortes um die Folge des Kreuzes von 1806 zu erkennen?

## Allgemeiner Anzeiger.

(Inserthaus angezeigt, in die gesuchte Stelle oder deren Nähe auf Seite viertelj. )

### Theater-Repertoir.

Mittwoch den 18. Dezember, zum ersten Mal: "Gruenens und die Deutschen in Danzig." Freitags in 5 Akten von Heinrich Grotz.

### Vermischte Anzeigen.

#### Waaren-Offerte.

Sehr reinfrauen und grüne Kaffees,  
à Pf. 5, 6, 6, 6, 7 u. 8 Sgr.  
Neuen großköstigen Carlo Reis,  
à Pf. 21 und 3 Sgr.  
Sehr süße, gelbe und weiße Back-  
Kücker,  
à Pf. 4, 4, 4 und 5 Sgr.  
Feinste Glühwein-Chocoladen,  
à Pf. 7, Sgr., der 4 Pf. à Pf. kostet,  
empfiehlt so wie alle übrigen Waaren zu den  
möglichst billigen Preisen.

**Heinrich Kraniger,**  
Cartierplatz Nr. 3, am Polopof.

#### Um gänzlich damit zu räumen,

werden Teller à 14 Sgr., große Tassen, Gläser à 12 Sgr., Lampen-Glocken, so wie alle in dieser Zahl einschlagenden Artikel von Steinzeug und Glaswaren zu außtallend  
billigen Preisen ausverkauft.

Dreikreisstrasse Nr. 29.

**Geräucherte Heeringe**  
find in bekannter ausgezeichneter Qualität, das Stück für 8 Pfennige, und

**marinierte Heeringe**  
mit Zwiebeln und Zitronen eingetopft, das  
Stück für 1 Sgr. zu haben bei

**B. Lichich,**  
Kunstmeister Nr. 49.

\* \* Feinste Punsch-Essenz, \* \*  
das Pfund kostet 15 Sgr.,  
sein Bischoff, hi. Flasche 10 Sgr.,  
weiße und rothe Kochweine,  
die Flasche 5, 6 und 24 Sgr.,  
empfiehlt.

**Heinrich Kraniger,**  
Cartierplatz Nr. 3, am Polopof.

**Schweineborsten**  
werden gekauft und die höchsten Preise bezahlt  
gezahlt in der Neuen Weltgasse Nr. 32.

Wegen Total-Mündung findet  
**Ring Nr. 19,**  
partiere,  
in Gutverkauf im Damenpus statt.

Ein kleines Steinkeschot Schloss, im  
hohen Zustand, sehr verlustig beim Antwer-  
penturmacher

**Neppke,**  
Klosterstrasse Nr. 4.

Wer gefunden hat eine stille ruhige Grau in  
Wohnung einzuhundern, beliebt sich zu melden  
**Graben Nr. 18,**  
1 Treppe hoch.

### Ausstellung.

Mit meiner Gedächtniss verbunden, empfiehlt ich mich zu den beschreibenden Weihnachts-  
feiern mit allen Kosten seines und ordinarien Pflichten. Der Verkauf besteht ich Mittwoch  
ab 2-3m ersten Stod, wie auch in meiner Wude am Nachmark, dem Horen Doms  
gegenüber.

**Heinrich Franke,**  
Gondor und Pfleißküchler.

### Die Mode-Waaren-Handlung

**Louis Goldstein,**  
am (Kranzelmarkt) hintermarkt unter Ring-Gasse Nr. 33,

empfiehlt zwei vorzüglichste Weihnachtsgeschenke nachstehende Artikel zu herausgefechten  
Preisen, als:

Reichen schwarzen Wallander Tafell à 17 Sgr.;  $\frac{1}{2}$  breite Comtott à 8 Sgr.  
Möbelstil de Laine Kleider à 1 Röhr. 25 Sgr.;  $\frac{1}{2}$  breite Voil de Grenze à 4 und  
5 Sgr.;  $\frac{1}{2}$  breite Crepe de Madras und Brillantins à 5 und 6 Sgr.;  $\frac{1}{2}$  breite  
farbige Merinos à 3 Sgr.;  $\frac{1}{2}$  große Umschlagstücher à 5 und 20 Sgr.;  $\frac{1}{2}$  und  
 $\frac{1}{4}$  große Tücher à 4 und 6 Sgr.;  $\frac{1}{2}$  große Fakturstücher à 4 Sgr.; verfehlte seiden  
und wollene Schürzen in allen Größen, schweizer Bettl-Schrüren à 5 und 7 Sgr.,  
Plaqué-Dekken, Plaqué-Röcke und Gardinen. Wall ausschließlich billig; schwarze und  
weiße Strümpfe à 3 und 4 Sgr.; Handschuhe à 11 und 12 Sgr., gefüttert à 2 Sgr.;  
wollene Hauben à 3 Sgr.; Kinderhauben à 2 Sgr.

#### für Herren

eine große Auswahl in Samtts. und wollene Westen, seldene Shawls,  
Häls- und Taschentücher, wie auch seldene Melen à 10 Sgr.; wollene Shawls  
à 8 Sgr.; seldene und wollene Gewänder à 5 und 7 Sgr.

Die neuesten Weihnachtsgeschenke für Her-  
ren, Damen und Kinder sind in dem wirklichen  
Ausverkauf der neuesten Galanterie- und  
lackirten Waaren, Ring Nr. 40, äußerst  
billig und doch sehr schön zu haben.

**Hübner & Sohn, Ring Nr. 40.**

Der Ausverkauf von Galanterie- und Porzellan-Waaren wird bis zum 24. d. Mts.  
fortgesetzt in der Büttnerstrasse Nr. 32.

**Gebrüder Bauer.**

### Der große Ausverkauf

von wollenen, seidenen und halbwollenen  
Waaren und allen Gattungen von Umschläge-  
rücken wird fortgesetzt bei

**M. B. Cohn,**  
Blücherplatz Nr. 7, im weißen Böwen.

### Westphal & Cist,

Oblauerstrasse Nr. 77,

empfehlen sie überaus das Togte alle Sorten Cigarrer zum bevorstehenden Fest.

### Warnung.

So jemand etwas auf meines Namens holen will und nicht gleich Zahlung leistet, so bitte ich nichts zu geben; ich rede für nichts und bezahle dann nichts.

**Joseph Müller.**